

PROJEKTBERICHT 02/2017 bis 07/2019

VIELFÄLTIG – KREATIV – LEBENDIG –

Ein integratives Tanz/Theaterprojekt der Tanz- und Theaterwerkstatt mit und für Schüler_innen der Vorbereitungsklassen (VKL) in Kooperation mit der Justinus Kerner Schule, der Osterholzschule und Kulturwelt e.V.



1)PROJEKTKONZEPT

VIELFÄLTIG – KREATIV – LEBENDIG – das integrative Tanz- und Theaterprojekt der TTW bietet gemeinsam mit den Kooperationspartnern den Schüler_innen der VKL Klassen ein regelmäßiges Zeitfenster und einen Raum, in dem sie sich ohne Leistungsdruck frei entfalten und ausprobieren können. Tanz und Theater dienen der Sprachförderung, der Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls, der Stärkung des Körpergefühls und des Selbstbewusstseins. Über den Tanz lernen die Kinder und Jugendlichen auch nonverbale Ausdrucksmittel der Kommunikation.

Ziel ist es den Kindern und Jugendlichen über die künstlerische Vermittlung den Zugang zum Alltag in Deutschland zu erleichtern und ihnen die Möglichkeit zu bieten, Tanz und Theater in einer Kultureinrichtung kennen zu lernen und somit auch einen kulturellen Ort in ihrer neuen Stadt – in ihrer neuen Heimat - zu entdecken.

Bereits 2006/07 begann die TTW das Projekt mit den Vorbereitungsklassen, zunächst mit kleineren Workshopeinheiten. Durch unterschiedliche Förderer und Stiftungen konnte es trotzdem seit 2010 durchgeführt werden. Jedoch erst mit der Projektförderung der Stadt Ludwigsburg ab 2017, die komplementär durch das Land ergänzt wird, war die Projektarbeit frühzeitig und kontinuierlich planbar. **Durch die nun langfristige und regelmäßige Durchführung ist die Qualität und die Intensität des Konzepts deutlich verstärkt worden. So ist es gelungen, ein erfahrenes, sich hervorragend ergänzendes Künstlerisches Team langfristig zu binden, das die gemeinsame Arbeit schätzt und sich in das Projekt sowohl in der direkten Arbeit mit den Schüler_innen als auch in der Weiterentwicklung und kritischen Reflexion einbringt und vertrauensvoll mit den Lehrer_innen zusammen arbeitet.**

2) EINDRÜCKE AUS DEN PROJEKTJAHREN

MERKMALE DER TTW VORMITTAGE:

- Jede/r einzelne steht im Fokus, darf strahlen, wird gesehen mit den Stärken und Schwächen;
- Die Kinder können sich, auch ohne die dt. Sprache zu beherrschen, ausdrücken und werden verstanden (was im verbaldominierten Schulalltag oftmals nicht der Fall ist),
- Die Kinder können Kinder sein, da ihr „sichere Räume“ schafft durch
 - Bezugspersonen (Frau/Mann Team)
 - immer den gleichen Raum
 - Rituale (=> ankommen/ => von Klassenlehrer_in verabschieden/ => beenden ...)
- Die Kinder werden in die Eigenverantwortung genommen und können dadurch „wachsen“;
(Stephanie Welk, Klassenlehrerin VKL2, Juli 2019)

Seit Februar 2017 kommen die VKL Schüler_innen regelmäßig zu Tanz/- und Theatereinheiten (2 UE pro Woche) in die TTW bzw. Künstler_innen in den Festsaal der Osterholzschole. Zum Schuljahresende wird gemeinsam entschieden, wie der Projektabschluss aussehen soll. In den letzten Jahren machten wir jeweils eine interne Präsentation auf der Kleinen Bühne. Bei den Proben zeigen sich die VKL Klassen zunächst gegenseitig, was sie erarbeitet haben. Am Abend sind Eltern, Geschwister und Freund_innen eingeladen. Wir sind jedes Mal überrascht, wie viele Familien kommen. Dies zeigt, dass die Bedeutung des Projekts von den Familien und Betreuer_innen wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Fast schon traditionell erfolgt die Begrüßung von Schüler_innen der VKL 4 in verschiedenen Sprachen. Wir bitten das Publikum an dieser Stelle auch, keine Fotos zu machen und die Handys auszuschalten („Schauen Sie mit Ihren Herzen“, Susanne Piwonka). Überrascht und beeindruckt sind wir, dass dies wunderbar funktioniert, was bei vielen Schulaufführungen nicht selbstverständlich ist. Die Schüler_innen zeigen dann kurze Tanzchoreographien und kleine Theaterszenen. Erkennbar freuen sich alle, wie die Kinder und Jugendlichen aufgeblüht sind und gestärkt ihren Weg gehen können.

In der **Osterholzschole** werden die VKL Kinder immer wieder selbstverständlich in den Schulalltag eingebunden, ohne ihre besondere Situation zu übersehen. Das VKL Projekt stärkt die Kinder im Schulalltag, gibt ihnen den Raum Dinge spielerisch „unter sich“ entdecken zu können. Die Lehrerin Susanne Zähringer berichtet, dass die VKL Kinder das Angebot schätzen und lieben, da die Kinder oft wenig "Hobbies" haben. Im Schulalltag ist ein Angebot nur für VKL etwas Besonderes. Immer wieder findet man dort Möglichkeiten, dass sich die Kinder z.B. bei kleinen Präsentationen oder dem Schulfest zeigen, ohne dass sie überfordert oder „ausgestellt“ werden. „Das VKL Projekt ist eine Bereicherung! Tolle Lehrer + toller "Unterricht", Erfahrungen, die die Kinder nie vergessen werden!“ (Susanne Zähringer, VKL OHS)

DAS BESONDERE AN DER ARBEIT MIT VKL SCHÜLER_INNEN (Auszug aus der Selbstevaluation 2017-2019)

NATALIE HELLERICH (Theater): *VKL-Klassen sind immer in irgendeiner Form in Bewegung – entweder weil neue Schüler_innen kommen oder weil welche gehen (in andere Klassen, Städte oder sogar aufgrund einer Abschiebung). Das immer wieder aufzufangen und häufig auch neu anzufangen -mitten im künstlerisch-pädagogischen Prozess- ist manchmal eine große Herausforderung. Hinzu kommt die sprachliche Hürde, die für einige Schüler_innen wirklich groß ist und die Kommunikation natürlich erschwert.*

NINA KURZEJA (Tanz): *Die Kinder und Jugendlichen in den VKL-Klassen sind in ihrer Konstellation jeweils viel heterogener als in Regelklassen. Dies betrifft sowohl die Altersunterschiede, als natürlich auch die unterschiedlichen Herkunftskulturen. Das stellt sowohl unsere Arbeit als Künstler_innen in diesen Projekten vor besondere Herausforderungen, wie auch jedes Kind/jeden Jugendlichen als*

Individuum. Es ist sehr deutlich, dass es eine ungewohnt lange Zeit in Anspruch nimmt, bis sich eine VKL-Klasse als „Gruppe“ begreift, in der Jede/r wichtig ist und seinen besonderen und wichtigen Platz einnimmt. [...] Ich empfinde sie oft als „Suchende“ und es ist besonders schön, wenn innerhalb der Projektarbeit hier in der TTW eine kleinere „Verankerung“ zu beobachten ist.

Wichtiger Bestand des Projekts sind die Feedbackgespräche mit den Schüler_innen jeweils vor den Sommerferien, um ihre Eindrücke aufzunehmen. Nur mit Zeit kann Reflexion angestoßen werden, kann Raum entstehen, um zu begreifen, warum man was tut und wie sich manches anfühlt. Im künstlerischen Prozess wird ermutigt, auszuprobieren, zu erkennen, dass es mehrere Möglichkeiten gibt; es können Fehler gemacht werden. **Gemeinsame Reflexion am Ende zeigt nicht nur Wertschätzung, sondern macht den Schüler_innen ihre Erfahrungen und Entwicklungen bewusst.**

Zum Ende des Schuljahres 2018/19 haben wir mit der VKL 4 nicht nur eine Feedbackrunde und ein Abschlussgespräch mit dem Künstlerischen Team gemacht, sondern die Klasse erstmals auch zu einer „theoretischen“ Reflexionsrunde eingeladen. Verschiedene Fragen wurden gemeinsam mit den Schüler_innen festgehalten.



„Für die Kinder ist der TTW-Termin ein wöchentliches Ritual. Schon der Weg in die TTW wird abwechslungsreich gestaltet. Auf dem Hinweg wird viel gespielt und auf dem Rückweg werden manche Szenen bzw. Tanzschritte nochmal ausprobiert und Dialoge gesprochen. Die Kinder erlernen in dieser Zeit viel Körpergefühl. Gerade Jugendliche, die eh Schwierigkeiten mit ihrem Körper haben lernen, ihn bewußt zu bewegen und lernen, dass er gut ist, wie er ist. "Ich bin gut. Ich kann was" [...] Sie erlernen eine sehr schöne Bühnenpräsenz und geben bei der Aufführung alles. Sie entwickeln Theaterszenen und Tanzszenen, die so authentisch und voller Gefühl sind. Sie können sich und ihre Biographie einbringen. Sie dürfen sein.“ (Sabine Thorwart Klassenlehrerin, September 2019).

Neben den Feedbackrunden mit den Schüler_innen gehört der regelmäßige Austausch des VKL-Teams zum Projekt dazu. Wir tauschen uns in Fortbildungen oder Reflexionsrunden über Herausforderungen, Stolpersteine der interkulturellen Arbeit aus, insbesondere mit traumatisierten und geflüchteten Menschen, sprechen über Methoden der Selbstfürsorge/Supervision, über Erfahrungen und Netzwerke.

Erfahrungen und Entwicklungen im Projektverlauf (Auszug aus der Selbstevaluation 2017-2019)

NATALIE HELLERICH (Theater): „Ich beobachte immer wieder, dass Schüler_innen anfangs nicht so recht verstehen, was wir da machen... manche verschließen sich auch diesen neuen Erfahrungen. Häufig gibt es dann aber doch einen Moment, in dem sichtbar wird, dass sie Spaß haben. Es sind ganz oft nur ganz kleine Schritte oder nur kurze Momente, aber für die lohnt sich die Arbeit. Manchmal sind die Entwicklungen auch erst über mehrere Jahre sichtbar, dafür aber umso größer. [...]

NESTOR GAHE (Tanz): [...] Ich beobachte immer wieder, dass sich bei diesem VKL Projekt die „schwächeren“ Schüler nach den „stärkeren“ richten ([...]); ihre Selbstsicherheit und ihre Kompetenzen werden im Verlauf von Monaten sichtbar, sie strecken sich „nach der Decke“. [...] Ein wesentlicher Faktor für die Mitwirkung der jungen Menschen an dem Entwicklungsprozess der Arbeit ist auch die Qualität der Beziehung, die sie zum künstlerischen Leitungsteam aufbauen. Das Leitungsteam (Mann-ich und Frau-Suse) hat diesen Prozess besonders begünstigt, da während des ganzen Unterrichts eine sehr persönliche Beziehung zu der jeweiligen Leiterin / dem jeweiligen Leiter aufgebaut werden konnte. [...]

AHMET BARLAS (VKL3): Schüler trauen sich am Anfang oft wenig zu. Zum Schluss spielen/tanzen/sprechen sie vor einem großen Publikum. Zusammenarbeit und Zusammenhalt werden gefördert. Ich sehe Schüler aus einem anderen Blickwinkel...



SUSANNE PIWONKA (Theater): Bei den Schüler_innen war erkennbar, dass sie diese andere Art von Unterricht sehr genossen. In Bewegung, Komik, Ausdruck, Gruppenarbeit konnten sie Stärken und ihre Persönlichkeit zeigen ohne dass die Sprache dabei wichtig ist. Wenn man die Arbeit in den VKL Klassen über mehrere Jahre macht, nimmt man natürlich wahr, wie die Kinder und Jugendlichen an Selbstbewusstsein wachsen. Unsicherheit wandelt sich in Vertrauen in die Trainer. Ideen und kreative Prozesse kommen in Gang. Bei unserem letzten Jahr haben wir als Trainer sehr stark die Wertschätzung der Kinder an unserer Arbeit und dem Projekt gespürt.

3) DAS VKL TEAM: PARTNER UND BETEILGTE

Das Künstlerische Team hat sich bewusst für diese herausfordernde Arbeit entschieden und ist pädagogisch erfahren. Insbesondere im letzten Schuljahr haben wir gespürt, dass hier bei den Künstler_innen ein Team zusammen gewachsen ist, dass von dieser Arbeit auch für die eigene Tätigkeit profitiert. **Gegenseitig wurden Impulse aufgenommen, Neugier, Unterstützung und der respektvoll-freundschaftliche Umgang sind auch für die VKL Schüler_innen sichtbar.** Das Team hat deutlich signalisiert, dass es langfristig weiter im Projekt zusammen arbeiten möchte.

Wir haben das Ziel erreicht, in allen Klassen ein Künstlerisches Tandem zu etablieren, das die Bereiche Tanz und Theater abdeckt und auch jeweils eine männliche und weibliche Bezugsperson hat. Darüber hinaus sehen wir es als bedeutend an, dass das VKL Team interkulturell besetzt ist. Im Künstlerischen Team haben einige selbst eine Zuwanderungsgeschichte und können dadurch eine besondere, eine "andere" Beziehung zu den Schüler_innen aufbauen. Wir erleben dies als überaus positiv in den Klassen.

Hervorzuheben ist ebenfalls das **außerordentliche Vertrauensverhältnis zu den Lehrer_innen:**

"Nicht nur innerhalb des künstlerischen Teams kennen wir uns alle, sondern auch die Kinder und Jugendlichen konnten über die letzten Jahre der Projektlaufzeit jeden von uns in seiner Arbeit mit ihnen kennenlernen. Durch diese Kontinuität ist ein spürbares Vertrauen zwischen allen Projektbeteiligten (auch in der Richtung der Lehrerschaft) erwachsen, die eine Nachhaltigkeit im Sinne der Projektziele ermöglicht, die ich nicht nur persönlich sehr zu schätzen gelernt habe, sondern, die ich in anderen Projekten der Kulturellen Bildung selten so erlebt habe." (Nina Kurzeja).

4a) VKL TEAM

Partnerschulen: Justinus Kerner Schule (Gemeinschaftsschule, ehemals Werkrealschule), Osterholzschule (Grundschule).

Projektkünstler_innen:

THEATER: Susanne Piwonka, Luis Hergòn, Natalie Hellerich

TANZ/BEWEGUNG: Nina Kurzeja, Nestor Gahe, Larry King, bis 2018 Marvin Klostermann, Timo Hofmann, Pilar Murube, Chris Wittkopp (2017/18)

Gäste/Vertretungen: Carina Clay, Daura Hernandez Garcia (Tanz), Katrin Döringer (Theater und Assistenz) sowie u.a. Milena Müller und Maria Schmid, Studentinnen der Kultur und Medienbildung, Natasa Martin (Tanz/Bewegung, BodyMusicPercussion).

Projektlehrer_innen

Justinus Kerner Schule: Sabine Thorwart, Deborah Böttcher, Stephanie Welk, Ahmet Barlas, Elke Ehrlich (2017/18), Benjamin Bilgic (2017)

Osterholzschule: Susanne Zähringer

Dokumentation: Fabian Piwonka (Fotos und Dokumentation), Peter Pöschl, Katrin Temme (Fotos), Amandine Reullier (Fotodokumentation 2019)

Technik Mitsch Jarosch

TTW Projektleitung und Begleitung: Gordana Ancic



4b) TEILNEHMENDE SCHÜLER_INNEN Februar 2017 bis Juli 2019

SCHULJAHR 2016/17 Laufzeit Februar bis Juli, 18 Wochen zzgl. Intensiv

⇒ **Über 80 Kinder und Jugendliche (6-18J.) aus rund 20 Ländern**

darunter: Afghanistan, Albanien, Bosnien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Irak, Kosovo, Kroatien, Kurd. Gebiet, Mazedonien, Rumänien, Russland, Slowakei, Somalia, Syrien, Türkei, Ungarn

SCHULJAHR 2017/18, Laufzeit Oktober 2017- Juli 2018, 31 Wochen zzgl. Intensiv

⇒ **rund 80 Schüler_innen (6-17J.) von Oktober bis Dezember, über 90 Schüler_innen bis Juli 2018 aus über 20 Ländern,**

darunter: Afghanistan, Algerien, Bulgarien, China, Griechenland, Italien, Irak, Kasachstan, Kurdische Gebiete, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Rumänien, Russland, Slowakei, Syrien, Türkei, Ukraine, Ungarn

SCHULJAHR 2018/19, Laufzeit Oktober 2018-Juli 2019, 33 Wochen zzgl. Intensiv

⇒ **über 90 Schüler_innen (6-16/17 J.) aus über 20 Ländern**

darunter: Afghanistan, Algerien, Armenien, Bulgarien, China, Griechenland, Irak, Iran, Italien, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Rumänien, Syrien, Türkei, Ungarn

Das VKL-Projekt wurde wie geplant in den Schuljahren regelmäßig wöchentlich durchgeführt, unterbrochen nur durch die Ferienzeiten und sehr vereinzelt aufgrund von Krankheitsausfällen. Die Angaben zu Anzahl, Alter und Herkunft der Schüler_innen werden von der TTW und den Schulen zusammen getragen, orientiert an den Klassenlisten zu Beginn/Ende des Schuljahres. **Zu beachten ist, dass in den VKL Klassen die Anzahl der Schüler_innen während des Schuljahres wechselt, d.h. insgesamt mehr Schüler_innen im Laufe des Schuljahres dazu kommen, auch wenn einige Schüler_innen teilweise nur kurz in der Klasse sind. Die Anzahl verändert sich z.T. innerhalb weniger Wochen, weshalb keine ganz exakte Angabe gemacht werden kann.**

Die Anzahl der teilnehmenden Schüler_innen allein über die letzten drei Jahre sind insbesondere im Zusammenhang mit der Liste der unterschiedlichen Herkunftsländer beeindruckend. **Als Erfolg sehen wir jedoch nicht die große Anzahl der Kinder und Jugendlichen, sondern wenn es gelingt, diese vielen Schüler_innen tatsächlich einzeln wahrzunehmen und auf ihrem Weg zu begleiten. Das Vertrauen der Schüler_innen (zu den anderen, zur künstlerischen Leitung und insbesondere zu sich selbst).** Ebenso das Verständnis dieser Form von „etwas Lernen“ und die wachsende Freude daran. Mit ausreichend Zeit können dann auch vermehrt Impulse der Schüler_innen aufgenommen werden – und damit künstlerisches Arbeiten möglich werden.

5) RESUMEE UND AUSBLICK: ANKOMMEN- BLEIBEN- DAZUGEHÖREN

Zuwanderung, Integration, Gesellschaftlicher Zusammenhalt werden auch in nächster Zeit Schlagworte bleiben, die für aktuelle Herausforderungen unserer Gesellschaft stehen.

Kultur agiert nicht außerhalb der Gesellschaft, sondern Kulturelle Bildung reagiert auf veränderte Gesellschaften und gestaltet diese mit. In diesem Sinne verstehen wir auch unser VKL Projekt. Wir sind überzeugt von der Bedeutung von Kunst und Kultur für die Gesellschaft, wohlwissend, dass wir als Kulturschaffende nicht alle gesellschaftlichen Herausforderungen lösen können (und sollen).

Die zurückliegende Förderphase des VKL Projekts, hat die **Potentiale verdeutlicht, die in der langjährigen Zusammenarbeit der Partner- und nicht zu vergessen in den Schüler_innen stecken**. Das hat uns bestärkt, Ideen für eine weiterführende Projektarbeit endlich umzusetzen.

Damit Integration und Teilhabe nachhaltig gelingt, denken wir an **Formate, die an das VKL Projekt anknüpfen und damit ehemaligen VKL Schüler_innen ermöglichen, weiter am kulturellen Leben und in vertrauter Umgebung partizipieren zu können!** Das bedeutet, dass die Projekte in der Karlskaserne angesiedelt sein sollen und von den VKL Künstler_innen durchgeführt werden. Insbesondere die Feedbackrunden im letzten Sommer haben uns das große Bedürfnis und den Wunsch der Schüler_innen weiterzumachen vor Augen geführt. Für den Großteil der zugewanderten Schüler_innen ist es nicht selbstverständlich kulturelle Angebote, die es in der Stadt gibt, wahrzunehmen. „[...] *In die Räume außerhalb der Schule zu kommen, ist für die Schüler_innen etwas Besonderes, was das ‚künstlerisch tätig sein‘ hervor hebt*“. (Susanne Piwonka)

Kulturwelt und die TTW sind z.B. dabei, **anlässlich des Karlskasernen Jubiläums 2020 für ihre Jubiläumsproduktionen Projektgruppen einzubinden, für die gezielt ehemalige VKL Schüler_innen angesprochen werden.**

Das VKL Projekt zeigt uns selbst immer wieder, dass die VKL Klassen, in denen verschiedene soziale, kulturelle und sprachliche Hintergründe zusammenkommen, sozusagen als „Mikrokosmos“ einer Gesellschaft gesehen werden können. **Hier kann ein Erfahrungsraum für Toleranz, Vielfalt und Gemeinschaft gestaltet werden, das heißt, ALLE können voneinander lernen.** Auch wir tun dies in und mit diesem Projekt. Und auch wenn wir um die besondere Situation der Kinder und Jugendlichen wissen, ist es mit der Zeit das Schönste, wenn wir uns nicht so viele Gedanken über den Rahmen machen, **sondern die Schüler_innen einfach als „ganz normale“ Kinder und Jugendliche im Projekt erleben, so wie sie sind: vielfältig, kreativ und lebendig.**



Fotos VKL 2017-2019 Fabian Piwonka, Katrin Temme, Peter Pöschl